

Renntraining Mugello 19.3-21.3.04

19.3.2004

Das Motorrad ist eingeladen, sämtliche Utensilien usw. ebenfalls.
Es war so weit, wir sind für die Fahrt nach Mugello gerüstet. Go...

Nach einer langer Fahrt nach Mugello sind wir endlich vor dem Eingangstor zum Rennpark angekommen.

Die Fahrt war sehr anstrengend, da die rechte und mittlere Spur auf der Autobahn nach Bologna voll von Lastwagen war. Ich habe in meinem ganzen Leben noch nie so viele Lastwagen gesehen. Die kümmern sich überhaupt nicht, wenn Jemand von hinten bereits am überholen ist. Es wird einfach überholt, der hintere kann dann schauen wo er noch Platz findet. Innerhalb einer halben Sekunde musste ich entscheiden, bremsen oder auf die Spur ganz links ausscheren. Vollste Aufmerksamkeit war gefragt während 4 Stunden.

Zurück zum Eingangstor.

Es war 14:30 Uhr und wir wussten, dass die uns frühestens um 18:00 Uhr reinlassen. Also haben wir noch ein wenig die Gegend angeschaut und sind dann um 17:00 wieder vor dem Tor gestanden. Jetzt waren wir „Susanne und ich“ nicht mehr alleine, da war auch schon ein Wohnwagen mit Anhänger aus Österreich da. Ich habe ihn und seine Frau kurz begrüßt. Wow der hatte einen riesigen Anhänger. Die Zeit verstrich nur langsam und dann endlich, es war inzwischen 18:10 Uhr das Tor ging auf.

Wir fuhren auf den Rennpark und suchten uns einen geeigneten Platz für unser Bus und Zelt. Gefunden ! alles ausladen, aufstellen einrichten, usw. Es war kalt in Mugello, die steife Bise machte das ganze noch kühler. Alles ist aufgestellt, das Nachtessen war auch schon fertig. So, jetzt noch einschreiben bei Rhem Racing, das gehört zu meinem Lieblingsbeschäftigungen, anstehen warten, warten, Unklarheiten, Drängler zu recht weisen. Der Ungeduldige war übrigens aus Holland und meinte sein Team und er sind die absolute Nummer 1. Darum wolle er auch die Nummer 1 auf den Motorrädern, diese war aber schon vergeben !! Diese Holländer hatten einen Big CAR, der war sicher 30 Meter lang. Wer da wirklich die Nummer 1 ist, werden wir noch sehen dachte ich. Wieder beim Bus machten wir unser Nachtlager fertig und gingen zeitig zu Bett. Es war sehr laut da immer wieder neue Busse ins Fahrerlager kamen, bis ca. 02:00 Uhr.

20.03.2004

07:00 Uhr, endlich, die Stunde der Wahrheit rückt näher, die neue R1 04 wartet ungeduldig auf seinen Bezwinger. Ich schaue auf den Tagesplan, ab 09:30 freies Training für die Gruppe A, da ich in dieser Gruppe bin, mache ich mich langsam bereit. Ich schaue die R1 an und denke immer wieder, ob ich die 300KM/h Marke endlich knacken kann. Ahh der Lautsprecher krächzt „Attentione Gruppo A, al ingresso“ oder so was. Ich ziehe mein neues Rennkombi an und schwing mich auf die R1, welche bereits schon vorgewärmte Pirelli Slicks auf den Felgen hat. Ansonsten war alles noch in originalem Zustand. Ich fahre die Boxengasse runter, beglötzt von vielen gwindrigen Augen bis zum Gate, wo auch schon die Organisatoren von Rehm stehen und mich stoppen. Ich bin wieder einmal der erste der raus will. Keiner da ausser ich, es war schon immer so. Ich Quatsche noch ein wenig mit den Leuten über den so genannten Transponder. Jetzt Strecke frei, ich düse los. Die Einfahrt auf die Rennstrecke ist mit Hütchen von der Piste abgeschirmt. Ich muss ganz rechts bleiben, da ich mich am Schluss der Zielgeraden befinde, wo sie mit ca. 300 Km/h angefliegen kommen. Nun rechts-links-rechts Kurve, Beschleunigen, Wow was für ein Durchzug die R1 hat. Bremsen, links-rechts Kombination, Beschleunigen, ich merke, dass ich 4 Jahre nicht mehr auf der Rennstrecke war. Nach ein paar Kurven komme ich endlich auf die heiss

ersehnte Zielgerade. Jetzt beschleunigen, 3-4-5-6 Gang, Die Zielline noch vor mir und schon im sechsten, Phoooo, ich glotze auf den Tacho 275-280-282, shit ich muss Bremsen bin ja noch am aufwärmen. In der 2. Runde steche ich schon beherzter in die Bögen. Aha ich habe Grip. Die Pirelli Reifen scheinen die Arbeit zu machen. Beschleunigen, Bremsen, Schräglage, jetzt wieder Zielgerade, diesmal 285 Kmh und schon wieder Bremsen. Ich bremse Runde für Runde immer später und taste mich an die optimalen Bremspunkte heran. Wieder Zielgerade 288, 290, 292, ja ich schaffe es vielleicht noch, ab Runde 8 werde ich plötzlich müde in meinem Handgelenk, ich muss den 3. Finger beim Bremsen zu Hilfe nehmen. Das ist nicht gut. Es bleibt nur noch der kleine Finger, welcher den Gasgriff steuert. „Ich will jetzt aber die 300er Marke knacken“ sagt mein Ego, doch der Verstand sagt, wenn du jetzt weiter machst, wird es echt gefährlich. Ich entscheide mich auf dem Motorrad zu bleiben und gehe raus. Meine Frau ist schon da und gibt mir auch schon die schnellste Runde bekannt. 2:13:20, ich nehme es zur Kenntnis und denke dabei, mein Rekord liegt bei 02:04:40, uiii da fehlt aber noch einiges. Na ja ich war lange nicht mehr auf der Piste, ich muss mich zuerst wieder einfahren.

Aber nun zu meinem Problem, warum werde ich müde beim Bremsen? Habe ich so schlecht Trainiert den ganzen Winter ? Es kann nicht sein, es muss an den Bremsbelägen liegen. Ich wechsele also die Beläge gegen Racing Beläge, die alten waren ja Original. Wieder raus, Beläge kurz einfahren, oha ich brauche viel weniger Kraft, jetzt 295 auf der Zielgeraden, shit wieder nicht geschafft. Rundenzeit 2:10.55. Ich optimiere die Bremspunkte, aber mehr als 2:10:40 liegt nicht drin. Was für eine schlechte Zeit denke ich. Warum werde ich nicht schneller ? Klar ich muss zuerst das gefahrene verarbeiten, Pause 1 h. Gesagt getan. Diesmal 2:09, ich bin ein wenig schneller, jetzt ist mir aufgefallen, dass ich beim Herhausbeschleunigen, starkes Lenkerflattern habe. „Der Lenkungsämpfer“ ist auch Original, Jemand sprach davon das er sich Progressiv verhalte, ich spürte aber wenig davon. Ich entschloss mich also, diesen gegen einen verstellbaren Öhlins Dämpfer zu wechseln. Wieder raus und siehe, da das Pendeln ist weg. Ja, wieder 1 Sekunde gefunden diesmal fastest Lap 2:08. Inzwischen ist es schon spät und nur die 40 schnellsten von 160 werden für das Samstag Race Qualifiziert. (Langstreckenrennen 80 Km). Zur Erinnerung, es hat alles an Fahrer hier, Elite, Amateure und Hobbyfahrer. Ich möchte mich nochmals verbessern, muss aber einsehen, dass ich nicht unter 2:08 komme. So, Feierabend, noch schnell bei Rehm Race nachschauen wegen der Qualifikation: Ja, es hat geklappt in bin auf Pos 21 !!

Zufrieden genieße ich mein Abendessen, welches wieder einmal vorzüglich zubereitet war. Es sei an dieser Stelle erwähnt, ohne die Betreuung meiner Frau würde ich hier nicht einmal einen Blumentopf gewinnen.

20.3.2004

Der Tag der Wahrheit ! Nach einer guten, aber kalten Nacht stehe ich auf und latsche einmal mehr zur Toilette. Ich stelle mit Schrecken fest, dass es nieselt und sehr feucht ist. Oh nein, ich muss auf Regenreifen wechseln. Nach einem kurzen Morgenessen ging ich zum Reifenservice um zu wechseln, die Reifen hatte ich dabei. Zuerst habe ich noch gezögert, da es nicht sicher war, ob es vielleicht noch abtrocknet.

Ich habe mich entschieden, ich wechsele auf Regenreifen, ich stand da und stellte fest das ich nicht der einzige mit dieser Idee bin. Sage und Schreibe, musste ich eine ¾ Stunde warten. Schluck jetzt war es 10:30 Uhr, ab 11:00 Uhr ist Qualifying Gruppe 1. schnell, schnell, fluch, würg ich kriege das Hinterrad alleine nicht rein. Die Zeit läuft davon. Ich fluche, „warum war das 2. paar Felgen nicht lieferbar“ doch dann die Erlösung, Qualifying verschoben auf 13:00 Uhr. Uff, Zeit gewonnen, was jetzt ? es trocknet doch tatsächlich langsam ab. Was mache ich nun, der Reifendienst ist unbrauchbar und ich habe keine Möglichkeit Reifen selber zu wechseln. Ich suche mir jemand der dieses Werkzeug hat. Ha, wen sehe ich da, der Österreicher wo ich am Tor kennen gelernt habe. Ich fragte ihn und er gab mir freundlicherweise das Werkzeug. Ich musste zum Bus rennen, die Zeit drängte. Dank einem Schweizer neben mir, welcher erbarmen mit meinen dürftigen Mechaniker Fertigkeiten hatte,

sass ich um 13:05 Uhr mit Michelin Sliks auf der R1. Raus, Raus, erste Runde, oha, es hat nur ein schmaler Streifen wo es trocken ist, auf keine Fall auf die nasse Stelle fahren. Überholen ?? Augen zu und vorbei, jetzt lasse ich es fliegen, Zielgerade, 290 Bremsen, was jetzt, es treibt mich aus der Idealline ins Nasse, schlingernd und rutschend kann ich die R1 noch mal auffangen. Das war heiss, ich hole wieder Anlauf, die Bremsen sind gut der Grip ist da, jetzt nur nicht wieder auf eine nasse Stelle kommen. Siehe da, es gab viel Schrott, viele, viele Stürze vor mir hinter mir. Erste Priorität drauf bleiben und eine einigermaßen gute Zeit fahren denke ich. Ich will aber jetzt eine Schnelle Runde machen. Steht einer im Weg, ok nächste Runde, wieder einer im Weg, wieder aufs nasse um zu überholen, ach nein wieder einer. Es gab keine freie Runde, ich fühlte aber, dass ich irgendwie gut war. Ich habe noch kein Display auf meinem Tank, da auch mein Transponder nicht lieferbar war. Deshalb keine Ahnung welche Zeit ich fahre. Qualifying fertig, Meine Frau sagt, 2:08, nicht schlecht für diese Verhältnisse.

Danach die Bestätigung, Platz 16 in der Open Klasse, und Rang 5 in der Klasse –1000 ccm !

Zufrieden konzentrierte ich mich nun auf das Langstreckenrennen. Ich gehe nochmals kurz raus um die Strecke zu besichtigen, Ja alles gut, jetzt nur nicht die Michelin Reifen verheizen. Nach kurzen vier Runden bin ich schon wieder bei unserem Bus. Die Spannung steigt, das Rennen startet bald. Wenn es um den Start geht, bin ich in Angsthase. Es braucht da sehr viel Gefühl im Gedränge und es knallt auch häufig. Ok, Angst vergessen, nach 2 Aufwärmrunden stehen wir am Start. Ich bin in der 4 Reihe, was ich so an Motorräder gesehen habe ist absoluter Wahnsinn, nur vom allerfeinsten und teuersten, die fahren Zeiten um die 2:02. Ich habe da sicher nichts zu melden. START, go,go, zu wenig Drehzahl einer vorbei 2,3,4 was mache ich bloß, erste rechts Rechtskurve, ok 2 wieder geschnappt, fast crash, gerade noch eingefädelt. Phoooo die lassen es fliegen, die Post geht ab. Fahren die um Leben und Tod ? Ich muss fighten um nicht noch mehr Plätze zu verlieren. Einer liegt im Kies, wahr zu schnell, jetzt rote Flagge, was los, ausrollen wieder Start Aufstellung. Einer hatte Motorenplatzer, Oilspur, reinigen, warten wieder Aufwärmen, so diesmal starte ich besser, START ja ich komme besser weg Rang 10. Die geben Gas was das Zeug hält, bin ja auch in der Open Klasse. Alles streift in den Kurven, Raster Schuhe ! Ich habe mühe das Tempo zu halten. Nach 3 Runden, irgendwas stimmt nicht, Ausgangs Kurve kann ich nicht richtig am Gas ziehen, fast High Sider wieder und wieder, 1er vorbei 2,3,4,5 nein oh nein, rette was zu retten ist. Ich muss kämpfen, kämpfen um nicht noch mehr Plätze zu verlieren. Was ist los, bin ich so langsam geworden ? Ich werde 18er, schwach, schwach, wieder beim Bus, R1 aufgebockt, was sehe ich da, ein komplett zeretzter Hinterreifen. Aha der Michelin Reifen ist mit diesen Einstellungen an meinem Motorrad nicht zu gebrauchen. Dennoch, schnellste Runde 2:07:05 ! Fahrer und Maschine immer noch alles ganz.

21.3.2004

Wieder ist eine kalte Nacht vorbei, es ist 07:00 Uhr ich höre da so ein komisches Geplätscher, Nein, es regnet schon wieder. Dieses mal stärker als gestern. Als erstes kommen mir die 2 Mechaniker vom Reifenservice in den Sinn. Aber immer noch besser als von Hand wechseln. Ich überzeuge mich von der Wetterlage. Es ist klar, ich brauche die Regenreifen. Ich kalkuliere 1 Stunde für Reifenwechseln ein, und trage die Reifen zum Service. „wieso habe ich denn kein Handwagen“? Ich Stoppe die Arbeitsgeschwindigkeit der beiden und komme dann später wieder. Inzwischen schaue ich mir die Qualifying Results für die Klasse über 750ccm an.

1. Rampini, Fabrizio	2:04.847	I	Lap 4	Suzuki GSXR 1000
2. Italiani, Fabrizio	2:06.646	I	Lap 6	Suzuki GSXR 1000
3. Morelli Luca	2:07.058	I	Lap 3	Yamaha R1
4. Müller, Günther	2:07.950	I	Lap 7	Suzuki GSXR 1000
5. Forster, Michael	2:08.298	CH	Lap 6	Yamaha R1

Hmm ich überlege... ich bin in der 2. Startreihe direkt hinter Rampini. Ich hänge mich einfach an ein sein Hinterrad, so bin ich sicher vorne dabei. Aber zuerst muss ich noch die Regenreifen testen. Wieder bei dem Reifendienst angekommen, sehe ich, dass ich noch warten muss. Schüfi hat mir mal was von Lucas Bremsbelägen erzählt. Ich sollte diese testen. Der Reifenhändler hat sicher so was. Ja er habe die, aber er müsste zuerst alles räumen usw. ich solle doch ein andermal wieder kommen. No Comment !

Endlich, ich habe meine Räder, schleppe sie wieder zum Bus. Wo ist bloss der Handwagen? Die lieben Schweizer wo mir geholfen haben sind auch wieder da. Ich durfte die R1 in ihrem überdimensionalem Zelt deponieren. Wo sie mir auch schon die Räder demontiert und wieder zu montieren begonnen haben. He, ich kam mir vor wie ein Werksfahrer. Sie sagten, „wir machen das“, du musst einfach fahren. Da ich das am liebsten mache, hatte ich nichts dagegen und suchte mein Zelt auf, zwecks Klamottenwechsel. So nun Raus, es war nass, vor 5 Minuten hat es nochmals geregnet. Die erste Runde fuhr ich wie auf Eier, hält er, hält er nicht ? Um das herauszufinden zog ich am Ende der Kurve mal kräftig am Gas, ich habe Grip, nicht so wie im trockenen aber der Reifen haftet. Wie sieht es vorne aus ? Das herauszufinden ist viel schwieriger, ich begnügte mich damit, das ich ein paar Vorderradrutscher im Bergabteil hatte. Runde für Runde wurde ich schneller, ich spürte den Grip, auch wenn es nass war. Nach der Zielgeraden konnte ich bei 250 Meter vor der Kurve anbremsen, was mit 285 Kmh sicher nicht schlecht ist. Die Formel für Bremswege im Strassenverkehr sei in Frage gestellt. Die Pirelli Reifen machen sich wirklich gut. Noch ein paar Runden und dann ins Fahrerlager zurück. Das Rennen steht kurz bevor. Wieder bin ich der erste am Vorstart. Da kommen meine Konkurrenten, einer nach dem anderen. Wo ist Rampini, mein Fokus ist auf ihn gerichtet. Da kommt er, was für ein geiles Motorrad, alles nur das Beste und die Farben wirklich wunderschön. Wieso ist der so schnell, hat der nichts anderes zu tun als Motorrad zu fahren ? Jetzt ab zu den 2 Aufwärmrunden. Ich spüre jetzt schon, meine Reifen sind gut, dieses mal werde ich besser Klassifiziert sein. Zurück vom warm up, warte ich gespannt auf das Startzeichen, Zack los geht's, ich bin dabei, die R1 steigt in den Himmel ich muss schalten 3 Pos. Einer überholt mich, ich bremsen ihn wieder aus 3. Pos. Erste Kurve, zweite Kurve, WOW Rampini lässt es fliegen schon 50 Meter Vorsprung. Das Bergab stück naht, Rampini fliegt über das Vorderrad Richtung Kies, sein Wunderding wird regelrecht zerlegt, Teile fliegen durch die Luft, Funken sprühen, was für ein krasser Sturz. Nun, den bin ich los. Jetzt Pos.2 der neue Führende hat im langen rechts Bergauf nicht gerade die schnellste Linie. Ich schnappe ihn, war kein Problem, WOW, ich bin in Pole Position. Jetzt nur nicht übermütig werden und konzentriert fahren. Ja geil, ich komme als erster auf die Zielgerade. Ich lasse stehen was das Zeug hält, ich will sofort entfliehen. 2. Runde, wieder Zielgerade, das gibt's nicht, ich werde bei 280 Kmh noch überholt, kurz vor dem Anbremspunkt, es war der Ehemals erste. Ich bremsen ihn sofort aus, ich führe wieder, 3 Runde Zielgerade das ist er schon wieder. Nun lasse ich ihn vorne um seine Linie zu studieren, er ist langsamer als ich und darum schnappe ich ihn wieder im Bergaufstück. Zielgerade und wieder ist er da. Was soll ich machen, den werde ich nicht los. Ich gebe alles, Bremsen verflucht spät überhole ihn wieder und wieder. Die letzte Runde, ich weiss, ist stehe kurz vor einem Sturz, ich kann gewinnen, aber nur mit sehr viel Risiko, ich entschlüsse mich aus dem Windschatten mein letzten Angriff zu starten. Vergebens ich blieb auf dem 2. Platz mit 0,1 Sekunden Rückstand. Zufrieden über das Resultat fuhr ich zurück ins Fahrerlager wo auch schon meine Frau mit einem Lächeln wartete. Alle gratulierten mir, es war ein gutes Gefühl. Im Rennen merkte ich, das es wieder begann abzutrocknen, ich schaute auf mein Reifen, und oh ja, lang hätte das nicht mehr dauern dürfen, der war schon ziemlich aufgerissen. Na gut mit einer schnellsten Runde von 2:14 im nassen, war ich wirklich sehr zufrieden.

Nach einem guten Mittagessen liessen mir diese Lucas Bremsbeläge keine Ruhe mehr. Ich wollte sie testen. Es wurde wieder trocken und somit konnte ich auch wieder ein Grossauftrag dem Reifendienst übergeben. So, neue Reifen, neue Bremsbeläge, jetzt wird es Zeit für eine neue schnellste Runde. Ich ging Raus und merkte sofort das die Sonntagsfahrer unterwegs waren. Wie die herumfahren, lebensgefährlich, einer hatte es doch fertig gebracht am Schluss der Zielgeraden mit ca. 100 Kmh mir auf die Ideallinie zu

hocken. Mit viel Geschick konnte ich ausweichen. Ich merkte die Bremsen waren sehr giftig, mit 2 Finger konnte ich locker einbremsen. Lucas sei Dank. Einer überholt 2,3,4,5,6 es hört nicht auf, nächste Runde wieder nicht frei, übernächste auch nicht, dann doch, jetzt noch die Zielkurve auf zur Bestzeit. Da Hockt mir doch wieder so ein Sonntagsfahrer vor die Nase, der brauchte die ganze Breite, nein diese Runde war auch dahin. Ich erfuhr nachher die Zeit 2:07:10, ohne den Bremsklotz wäre eine 2:05 realistisch gewesen. Tja das war's ich ging zurück in das Fahrerlager. Wo ich auch gleich einpackte und mich auf den Heimweg machte.

22.03.2004 / Mike Forster